

Boone, gab dann hastige Befehle und machte Vorbereitungen zur Verfolgung der Räuber, während Thomas sich auf den Weg machte, um die nächsten Ansiedler zur Theilnahme an dem Zuge aufzufordern.

6. Die Entführung.

Als die Männer zur Jagd aufbrachen, hatte sich Marie in das Haus ihres Vaters begeben, um für ihre Hühner und Enten zu sorgen. Zu ihrer großen Freude überzeugte sie sich bald, daß die Wilden nicht da gewesen waren. Nachdem das Geflügel sich um sie gesammelt und wie gewöhnlich seine Nahrung aus ihren Händen empfangen hatte, schloß sie die Thüre der Hütte und war im Begriff, wieder den Hügel hinaufzugehen, als sie von dem wüthenden Bellen der Hunde erschreckt wurde, die sie innerhalb der Einzäunung zurückgelassen hatte. Sie blieb stehen und sah sich nach allen Richtungen um; doch vermochte sie nichts zu entdecken, was die Hunde so sehr aufgereggt haben konnte. Entschlossen, sich in Glenn's Haus einzuschließen, bis ihr Vater von der Jagd zurückkäme, ging sie schnellen Schritts den Hügel hinauf; sie war aber noch nicht weit gekommen, als sie in dem Gebüsch zur Seite ihres Pfades ein leises Rascheln vernahm und im nächsten Augenblick von den braunen Armen eines Wilden umfaßt wurde.

„Weh mir! Wer seid Ihr?“ fragte sie, indem sie sich loszumachen suchte. Ihre Anstrengungen waren vergebens, und von Erschöpfung und Schrecken überwältigt, sank sie ohnmächtig zusammen. Der Wilde hob sie auf seine Schulter, lief zu dem Bache hinunter und entfloh über die Prairie. Als er das nächste Gebüsch erreichte, nahm ihm einer seiner Gefährten, der hier auf ihn gewartet hatte,